

in franco.

**7 Mark**  
 er Stoff zu einem feinen Anzug in gestreift od. klein carirt, modernste, tragbar bei Sommer u. Winter.

**4 Mark 80 Pfg.**  
 zu einem vollkommenen Damenregen- in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

**6 Mark 60 Pfg.**  
 ch Lederstoff für einen vollkommenen Hosen und sehr dauerhaften Herrenanzug.

**2 Mark**  
 eter Buxking zu einem Anzug, ge- für jede Jahreszeit und tragbar bei Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.

**2 Mark**  
 er kräftigen Buxkingstoff für einen soliden praktischen Anzug.

**7 Mark**  
 eter schweren Stoff für einen Heber- tischer, sehr dauerhafte Waare.

**6 Mark 50 Pfg.**  
 zu einem Festtagsanzug aus hoch- seinem Buxking.

**1 Mark**  
 eter in prägnirten Stoff in allen Farben in Paletot; echte wasserdicke Waare, Erfindung.

Rager in hochfeinen Tuchen, Bur- Livree-Tuche, Kammingarn Stoffe, feinste Stoffe mit Gummielinge, Stoffe, feinstgraue Tuche, Feuer- Croisier etc. etc. zu en gros Preisen.

in franco.

**Angsburg.**  
 & Cie.)

**erck's**  
**acao**

**n Eiweiss,**  
**d Apoma**  
**anregend**  
**meckend**  
**auflich!**  
**n 75 Pfennig**

Getreide, einmal gebraucht, stark à 25 u. 30 Pfg. Pro- bittet Angabe der Bahnstation

am liebsten Waife für alle Arbeit gesucht. Gute Behand- Director Reichardt, Eng- elbständig arbeiten kann, gesucht

**Ph. Sander, St. Bith.**

Das „Kreisblatt“ für den Kreis Malmédy erscheint wöchentlich zweimal und wird wöchentlich und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. Der Prämumerationspreis beträgt pro Quartal in St. Bith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig einschließlich der Postgebühren.

# Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

Das „Kreisblatt“ kostet mit der Mittwoch- beilage illust. „Familienblatt“ Freitag und der seitigen Samstagsbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ vierteljährlich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75 Mark ohne Bestellgeld.

Inserionsgebühren für die 4-spaltige Son- nond-Beile oder deren Raum 10 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag von Pet. J. Doeppgen in St. Bith

Nra. 67. Erstes Blatt. St. Bith, Samstag den 22. August 1891. 26. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Seitens des Vereins der Medizinal-Beamten des Regierungsbezirkes Düsseldorf sind „Regeln für die Pflege und Ernährung der Kinder im ersten Lebensjahre und für die Pflege der Wöchnerinnen“ und „Verhaltensregeln bei Masern, Scharlach und Diphtherie“ bereits früher ausgearbeitet und kürzlich revidirt worden, so daß dieselben in ihrer gegenwärtigen Fassung eine empfehlenswerthe kurze gemeinverständliche Zusammenstellung der für die angegebenen Zwecke zu beachtenden Vorschriften enthalten und geeignet erscheinen, ein wesentliches Hilfsmittel bei der Verhütung und Bekämpfung der hohen Kindersterblichkeit, der Erkrankungen im Wochenbett und der genannten Infektions-Krankheiten zu bilden.

Die erwähnten Regeln sind im Verlage von L. Schwann zu Düsseldorf im Druck erschienen und zum Preise von 1 M. 20 Pfg. beziehungsweise 80 Pfg. für je 100 Stück käuflich zu haben.

Malmédy, den 14. August 1891.  
 Der königliche Landrath,  
 Wallraf.

### Bekanntmachung

Vom 27. bis 30. September cr. findet in Remscheid die diesjährige Generalversammlung des Centralvereins und im Anschluß daran eine Provinzialausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen, von Produkten des Acker- Garten- Obst-, Wein- und Waldbaus, der Viehzucht und Hausindustrie sowie von Produkten und Apparaten bezgl. der Bienen-, Seiden- und Fischzucht statt.

Die Anmeldung zur Besichtigung dieser Ausstellung hat längstens bis zum 31. d. M. beim Oberbürgermeister-Amte zu Remscheid zu erfolgen.

Indem ich die Interessenten hierauf aufmerksam mache, bemerke ich ebennmäßig, daß Formulare zu Anmeldungen zur Ausstellung sowie Programme zu der gleichzeitig stattfindenden Generalversammlung auf dem hiesigen königlichen Landraths-Amte entgegen genommen werden können.

Malmédy, den 17. August 1891.  
 Der Direktor der Lokal-Abtheilung,  
 Wallraf.

Die Abonnementsbeträge für das laufende 3. Quartal des „Kreisblatt“ werden am nächsten Mittwoch den 26. cr. erhoben werden.

Die Expedition.

## Vermischtes.

— Ein fürchterliches Unwetter mit vernichtendem Hagelschlag ging am Samstag Nachmittag über den zwischen Saar und Mosel gelegenen Gau und den angrenzenden Gebieten nieder. Auf den Fluren liegt alles darnieder, in den Weinbergen sind die Trauben abgeschlagen, an eine Obsternte ist nicht mehr zu denken. Eine Unmasse Fensterscheiben und Dachziegel sind zertrümmert. Der angerichtete Schaden ist unermeßlich. Am Abend desselben Tages gegen 7 Uhr entlud sich über die Prümmer Gegend ein von der Schneifel heranziehendes schweres Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag, welches in kaum einer Viertelstunde eine schreckliche Verheerung anrichtete. Die Feld- und Gartenfrüchte sind fast vollständig vernichtet, die Obstbäume zerschlagen, so daß kein Laub, geschweige noch Obst, sich daran befindet, auf den Fluren liegt Alles darnieder wie gewalzt, auch wurden wieder eine große Anzahl der nach der Windseite gelegenen Fensterscheiben zertrümmert. Zwischen Prüm und Niederprüm lagen die Hagelschlossen stellenweise einen halben Fuß hoch. In der ganzen Richtung, die das Unwetter hinzog, von Bleialf, Brandscheid, Buchet über Prüm, Fleringen nach Birresborn und Märlenbach, ist fast die gesamte Ernte vernichtet, und mit Bangen sieht der durch den ungünstigen Sommer ohnedies schwer gedrückte Landmann dem unvermeidlichen Nothstand entgegen.

— Trier, 18. Aug. In den Straßen, in den Häusern und in den Läden werden auf das Eifrigste die Arbeiten zum Empfang der Pilger zum heiligen Noth betrieben. Bielsch sind große Baracken für die Speisung und Unterkunft der Wallfahrer erbaut. Die Verwaltung der Bahn nimmt große Arbeiten vor und zieht schon jetzt Beförderungsmaterial zur Expedition der Pilger zu. Sie wird von Donnerstag an von Morgens 3 Uhr ab schonzüge befördern. Im Dom wird fleißig an

der Dekoration gearbeitet. Guirlanden laufen die Pfeiler entlang bis zur Decke empor, Kränze und Blumengewinde umziehen die Kreuze. Tannenbäume heben effektiv die Linien der alten Altäre hervor. Zahlreiche bunte Fahnen befinden sich in den Schiffen und an den Chören. Vor dem Hauptchor wird ein Altar zur Aufnahme der Reliquien errichtet. Der heilige Noth wird am Eingange zur Schatzkammer hinter dem Hauptaltar aufgestellt werden. Er befindet sich in einem Glasschrank, den eine einen Centner schwere Glasscheibe deckt. Gasflammen und Lichter sind bis oben hinauf angebracht. Oberhalb der Ausstellung des heiligen Nothes befindet sich ein mächtiges goldenes Kreuz, das Abends durch Tausende von Flammen erleuchtet wird. Für Sonntag sind bereits 35,400 Pilger angemeldet.

— Düsseldorf, 14. Aug. Sie werden nicht alle! Vor einigen Tagen kam zu einer hiesigen Frau, welche sich mit dem Vermietten möblirter Zimmer den Unterhalt erwirbt, ein vornehmer Herr, erkundigte sich vorsorglich nach den Mietbedingungen, fund da weder Kinder, noch Hund oder Kaze im Hause waren, zog der feine Herr, welcher für einen Monat im Voraus bezahlte, ein. Große Nervosität vorschüßend, mied er jede Gesellschaft, unterhielt dafür aber seine leichtgläubige Wirthin mit interessanten Erzählungen über seine Reisen in aller Herren Länder, sowie über das mehrere Millionen betragende Vermögen, welches in Madrid der Hebung harre. Wenige Tage nach dem Einzuge erscheint ein Jünger Stephens mit einem großen versiegelten Brief an den Herrn Miether. Angeblickt waren es die Erbschaftsvollmachten zur Hebung des Schazes in Madrid. Leider hatte der Vollmachtgeber es unterlassen, die notwendigen blauen Hunderten beizufügen und ohne diese konnte der Jüngling aus Madrid nicht nach dem fernen Lande eilen. „Ein Haus kauf ich dem, der mir 200 Mark leiht,“ seufzte er leise aber doch laut genug, um von der Wirthin bernommen zu werden. Sie schwieg, aber handelte. Sie eilte zur Sparkasse, erhob 250 M. und drückte sie ihrem freigebigen Miether stumm in die Hand. Bis spät in die Nacht saß das Paar bei einander und machte Pläne, welches Haus der edlen Darletheria gekauft werden sollte. Man einigte sich schließlich über ein nicht gerade billiges Haus in der Wasserstraße, trank den Rest perlenden Weines, der gratis a conto des neuen Hauses

## Ums Glück.

Roman von Georg Höder.  
 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Aber glücklich zog sie der Bursche von Neuem an seine Brust. — „Jetzt bist mein lieber Schatz, durch diesen Kuss hast Dich mir zu eigen gegeben für Zeit und Ewigkeit — weißt was?“ flüster er neckisch hinzu, während es warm und innig in seinen Augen aufleuchtete. „So zwei Liebesleuten“ die haben das Herz auf dem rechten Fleck — noch heut' fied' ich den Handel meiner Mutter — brauchst nit zu erschrecken, lieber Schatz — wann sie zuerst auch haugt — sie wird's schon einseh'n, daß wir Recht haben, wir beide — und ich denk', der Hergott hilft schon zwei Liebesleuten, wenn sie sich nur recht-schaffen Lieb haben — und wann mein' Mutter auch wunderbar ist, so hat sie mich doch lieb.“

„Aber mein Vater,“ warf Broni ein. „Weißt Du, er will von den Wildschützen nichts wissen und Dir ist er sonderlich gram.“

„Es ist nicht halb so arg,“ lachte der Bursche. „Wirft sehen, wann Du's ihm recht an's Herz legst, hernach ist schon gewonnen Spiel bei ihm. — Aber schwach wir nicht von den Eltern se kund,“ legte er hinzu, während es glücklich wieder seine Rippen umzuckte, „denken wir an uns. Himmel, ich hätt' nit geglaubt, daß ich auf einmal so viel Glück

im Wald finden würd'! es kommt so schnell und unversehrt wie ein Kausch.“

Da drohte Broni ihm scherzhaft mit dem Zeigefinger. — „Wann's nur kein Aufwachen gibt daraus,“ versetzte zaghaft in Heini's Augen schauend. „Nimmermehr,“ flüsterte er, sie von Neuem innig an sich ziehend, „ich hab' Dich lieb. Weißt', ich will Dir's ja offen gesteh'n, es hat sich schon in meinem Herzen manchmal geregt, wann ich ein hübsches Madel geseh'n hab' — dann ist mir's aber immer gewesen, als ob ein Feuerbrand in mir ausgekamt wär', es hat mir die Kehrl' vertrocknet und das Hirn versengt, daß ich kaum mehr richtig hab' denken. Aber, als ich Dir in die Augen hineinschauen durft', da ist mir so heilig fromm gewesen, ich fühl's, daß ich nimmer Schlimmes thun könnt', seit ich Dich lieb hab'. Es ist mir g'rad, als ob beten müßi' vor Glück und Freud'.“

Das Mädchen schmiegte sich unsagbar glücklich lächelnd an ihn an. Hand in Hand schritten sie selbänder weiter.

Die beiden Ledelhunde hatten neugierig und kopfschüttelnd dem Gebahren der Beiden zugeschaut, jetzt sprangen sie bellend voran und zerstreuten sich im grünen Revier. Nur ganz aus der Ferne klang bald noch ihr heiseres Gebläff zu den Liebesleuten.

Diese aber gingen durch das rauschende Fried-gras und schauten sich verzückt und verklärt an. Sie

sprachen nicht viel mit einander — was hätten auch Worte sagen sollen, wo ihre Blicke eine solch' beredte Sprache wußten und die Vöglein ringsum im Gezweig ihren süßen Abendgesang stüeten und wo die Sonne sich zur Rüste neigend, mit verklär- endem rosigen Scheine ihre Stirne küßte.

5.

Lang' ist's her!

Heute mußte der Förster Heibinger geraume Weile auf die Abensuppe warten, die ihm seine Tochter soust immer pünktlich zur festgesetzten Minute und gar mündlich vorzusetzen pflegte. Kopfschüttelnd hatte er bei seiner Heimkunft wahrgenommen, daß Broni überhaupt nicht im Hause weilte, aber nach- dem er sich vergewissert hatte, daß die beiden Ledelhunde ebenfalls nicht im Hause anzutreffen waren, hatte er sich gar bald beruhigt. Das waren zwei zuverlässige Begleiter und so lange es denen im Walde gefiel und sie nicht einer über den anderen stürzend, athemlos laufend und dabei noch heiser kläffend im Forsthaus heimgejagt kamen, mochte Broni ruhig lustwandeln unter den hochragenden, dunkelwipfligen Tannen.

Der Förster hatte sich inzwischen, die Rückkunft seiner Tochter erwartend, auf der Bank vor der Hausthür niedergesetzt. Er hatte die Hände im Schooß gefaltet und in seinem sonst so lederharten Gesicht zeigte sich ein ungewöhnlich weicher Ausdruck. Dieselbe Stimmung, die neulich Audi Miklau über

gegeben wurde, und trennte sich. Am andern Morgen mit dem ersten Zuge reiste unser Held, und als er die gastliche Schwelgere überschritt, legte die Wirthin noch einen theuren Plaid über seine Schultern. Das war gestern; heute schon erhielt die bethörte Wirthin zufällig die Nachricht, daß der Miether sich in Aachen befände und guter Dinge sei. Nun soll die Polizei den Plaid und das Geld wiederbringen und den Schwindler, denn als solcher entpuppte sich der Fremdling mit den Millionen, einsperren. Er ist ein kleiner, untersehter Mann mit blondem Schnurrbart, trägt braune Glace-Handschuhe und spricht sehr langsam, aber ziemlich richtig Deutsch. Vielleicht verschenkt der Indusrietter auch anderwärts Häuser gegen Darlehen.

Der Schützenkönig. Die bei Drell und Fühl in Zürich und Leipzig veröffentlichte „Schweizer. Porträt-Galerie“ bringt im 27. Hefte das Bildnis des besten Schützen in der Schweiz. Johann Heinrich Buchsinger in Glarus hat von 1843 an beim Scheibenschießen 252 silberne Ehrenbecher gewonnen.

Koburg. Ein heiteres Intermezzo trug sich dieser Tage in der hier aufgestellten Menagerie zu. Bei den Produktionen des großen Elephanten hatte sich ein Herr vom „ersten Blase“ zu weit vorgewagt. Der Elefant, gewohnt, von den Zuschauern Brod, Zucker und dergl. zu empfangen, streckte ihm seinen Rüssel hin, erhielt aber von dem Herrn statt des Gewünschten einen leichten Schlag mit der Hand. Im nächsten Augenblick flog ein dunkler Gegenstand durch die Luft, der auf den „letzten Blase“ niederfiel. Es war die Perrücke jenes Herrn, die der gekränkte Elefant ihm vom Haupte gezogen und fortgeschleudert hatte. Die Belustigung des übrigen Publikums über den so plötzlich entstandenen „Mondschein“ läßt sich leicht denken.

Hart bestrafte Schmuggel. Zollbeamte entdeckten auf dem im Hafen von Bordeaux vor Anker liegenden Schiffe „Gironde et Garonne“ 72 kleine Schachteln ausländischer Streichhölzer. Bektere fanden sich in den Schiffsaborten versteckt, und wurden von der Zollbehörde mitsamt dem Fahrzeug, mittelst dessen sie eingeschmuggelt sein sollten, beschlagnahmt. Die Folge war, daß der Schiffseigenthümer zu 500 Franken Geldbuße, 3 Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt wurde. Außerdem erklärt das Gericht die Zündhölzer wie das Schiff „Gironde et Garonne“ als dem Fiscus verfallen, doch kann der Eigenthümer des Fahrzeuges letzteres gegen Erlegung von 100,000 Franken zurückhalten.

Beinahe verkehrt getraut! Im oldenburgischen Dorfe Dythe sollte in voriger Woche eine kirchliche Trauung vor sich gehen. Brautpaar, Angehörige, Trauzeugen und die freiwillige Schaar der Neugierigen hatten sich eingefunden und sehr befriedigt der Rede des Geistlichen gelauscht. Als nun im weiteren Verlaufe seiner Obliegenheiten der Pfarrer die Frage an den vor ihm Knieenden richtete,

ob er gewillt sei, seiner Gefährtin als guter Ehemann Treue zu geloben, springt plötzlich der vorher lautlos Gewesene auf und ruft mit angstverzerrter Miene: „Ne, id will se nich freien!“ Alle Umstehenden, selbst der greise Pfarrer, konnten kaum ihre Heiterkeit verbergen, als es sich herausstellte, daß anstatt des wirklichen Bräutigams ein Trauzeug durch ein Mißverständnis an den Altar mit der Braut getreten war. Giltig nahm nun der wirkliche Bräutigam von dem ihm gebührenden Platz Besitz, und die unterbrochene Handlung wurde zu allseitiger Zufriedenheit zu Ende geführt.

Ein eigenthümliches Schaustück beabsichtigt der kalifornische Ort Tulare für die Weltausstellung in Chicago herzurichten. Aus einem riesigen Baume, der 390 Fuß hoch und 26 Fuß dick ist, will man zwei Stücke von je 45 Fuß Länge herausschneiden und durch Aushöhlen in Eisenbahnwagen von der gewöhnlichen Größe verwandeln. Auf dem Dache will man die Rinde des Baumes lassen und gleichfalls den rohen Zustand des Holzes an den Seiten und Enden der Wagen bewahren. Der eine Wagen wird zu einem Schlafwagen eingerichtet werden, während der andere zu einem Speisewagen hergerichtet und außerdem Bad, Barbierstube und Küche enthalten wird. Die Besucher aus Tulare beabsichtigen, in diesen eigenthümlichen Wagen die Reise nach Chicago zu machen und während ihres Aufenthalts hier selbst darin zu wohnen. Die Wagen sollen auf den Ausstellungsplatz gebracht und das herausgeschnittene Holz in kleinen Stücken als Andenken verkauft werden.

Junbruch, 19. Aug. Ueber die Stastrophe von Kollmann erhält die „Frk. Ztg.“ von hier folgende Mittheilungen. Der Ganderwildbach vom Rittnerhorn war in Folge eines Wolkenbruchs riesig angeschwollen und stürzte um Mitternacht mit gewaltigen Erdmassen zu Thal, wobei er ganze Häuserkomplexe forttrieb. Von 44 Häusern wurden 16, die meisten ganz mit fortgerissen, 39 Personen sind todt, darunter beim Oberganger die Müllerin, 4 Kinder, der Mühlknecht; beim Mühlacker alle Insassen, das Besizerpaar, 5 Kinder und 2 Dienstmoten; beim Peller und Metzger 9 Personen. Metzgers waren in der Sommerfrische gewesen und fanden, auf ihren Hof zurückkehrend, ihre 4 Kinder und die Dienstmagd todt. Eine breite Mähre durchzieht das Dorf. Die Reichsstraßenbrücke im Dorf wurde auf den ersten Anprall weggerissen. Die Größe des Unglücks wurde erst am Morgen bei der Auffindung der Leichen ermessen. Die Leichen wurden in der Gisch bis Bozen abwärts aufgefischt, ihre Beerdigung erfolgt im Massengrab. Die Schuttmassen stauten die Gisch und drangen zu dem bis Waidbruck reichenden See. Die Bahnstrecke wurde 500 Meter weit zerstört. Der aus dem Süden kommende Nachzug wurde vom Bahnwärter, dem selbst sein Häuschen zerstört war, rechtzeitig aufgehalten. Infanterie und Kaiserjäger sind hier eingetroffen. Die zerstörte Reichsstraße wurde wie-

der hergestellt, den Reisenden ist es möglich geworden, die Unterbrechungsstelle zu durchfahren.

König Wilhelm bei Rezonville. (18/19. August 1870).

Rezonville, Du Wort voll Trauer, Gravelotte, Du Wort voll Thränen, Wieviel Mütter, wieviel Bräute Nennen Dich mit Schmerz und Sehnen! Wo die letzten Häuser stehen, Blist ein Bichtlein aus der Kammer. Dorten denkt der Preußen König Dieses Tages Sieg und Jammer. Nothe Lagerfeuer glühen Sieht der König in der Munde. Seine müden Krieger ruhen Dort auf blutgetränktem Grunde. Thränen in den treuen Augen Schaut er lange ins Gelände, Zu dem großen Schlachtenlenker Hebt er betend Herz und Hände: „Rein von dem vergossenen Blute Bin ich, Herr und Gott der Welten. Denn, der Preußen König, mußte Deutschlands Schande ich vergelten!“ „Tröste, deren Glück und Hoffnung Ruht auf fremder kalter Erde. Hilt, daß nicht vergebens dieser Helden Blut vergossen werde!“ „Seltam und zerrissne Wolken Lichte Mondenstrahlen weben. Und wie eine Kaiserkrone Sieht man in den Wolken schweben.“ Emil Pleitner.

### Landwirthschaftliches.

\* Weismes. Am 16. August hielt das hiesige landwirthschaftliche Casino seine diesjährige Generalversammlung im Gasthause Klein hier selbst ab. Dasselbe blickt nun auf sein erstes arbeitsvolles Vereinsjahr zurück und hatte daher sagungsgemäß den Vorstand zu erneuern. Als ein Beweis des Vertrauens ist es anzusehen, daß der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde, derselbe erhielt jedoch, der erfolgten Ausdehnung wegen noch einige Besitzer zugefügt. Das landw. Casino zählt jetzt 113 Mitglieder in mehreren Bürgermeistereien des Kreises. Im verfloffenen Vereinsjahre wurden 9 Sitzungen abgehalten, in welchen über Ackerwirthschaft, Düngerlehre, Stallfütterung, die Behandlung der Kuh, der Milch, der Butter, über Feldfütterbau und Viehzucht Vortrag gehalten wurde; außerdem fanden eine Anzahl lehrreicher Referate und Besprechungen statt. Auch waren die Versammlungen ohne Ausnahme zahlreich besucht, was in Anbetracht der hiesigen Sprachenverhältnisse deutlich für die Zweckmäßigkeit des Vereins spricht. Das

kommen, hatte Einfuhr bei ihm gehalten und in seinem Geiste hatte er Aussprache gepflogen mit seinem längst heimgegangenen geliebten Weibe. Nun war er mit der Beklärten erst recht ausgeföhnt und er hatte ihren schnellen Fortgang verziehen, seitdem ihm ihre Tochter, ebenso wie die Mutter, jeden Wunsch an den Augen abjah und seinen Lebensabend zu einem unverhofft heiteren und glücklichen umschuf.

Endlich kam auch Broni. Sie war vom raschen Laufen überhitzt, ihre Wangen glühten dunkelrot und in den Händen trug sie einen mächtigen Strauß Feldblumen, aber er war nicht geordnet sondern sie hielt die Blumen nebeneinander, wie sie ihr gerade auf der Wiese begegnet waren.

In den Augen des Försters leuchtete es freudig auf, als er die schlante Dirn' behenden Fußes herbeieilen sah, umschwärmte von den beiden an ihr in die Höhe springenden und vor Freude laut bellenden Tackelhunden.

„Na, das ist gut, daß Du endlich heimkommst,“ lachte Heidinger gutgelaunt auf, als endlich das Mädchen mit einem leisen „Grüß Gott“ dicht vor ihm still stand. „Die Sonne geht schon stark zur Hüfte über'n Wald und in meinem Wagen läutet's schon stark und voll zur Abendmahlzeit.“

Das Gesicht des Mädchens wurde womöglich noch röter. — „Mußt schon verzeihen, Vater,“

flüsterte sie, die Augen zu Boden niederschlagend, „aber ich wollt' selbst nicht — ich hab' mich im Wald verweilt — und — und —“

„Nun, da ist ja nichts weiter dabei,“ lachte Heidinger. „Aber was hast Du da für wonnesames Zeug mit ins Haus gebracht, das ist ja das reine Grasputter, bist doch sonst 'drauf so immer einen schönen farbigen Strauß zu binden und drinnen auf den Tisch zu stellen, heute bist wohl nicht recht dabei gewesen mit Deinem lieben, herzigen Köpfe?“

Das Mädchen erglühete noch immer, sie hatte die Hände über die Brust zusammengelegt, nun schaute sie bald auf das wirklich unansehnliche Blumenbündel, bald auf das zutmüthig lachend verzogene Gesicht ihres Vaters. Plötzlich kam ein leiser Ausruf über ihre Lippen, als wenn ihr stürmisch pochendes Herz nicht Raum genug hätte für das Glück und die Sonne, die in ihm lebten und darum einen Jubelruf über die frischen, rosigen Lippen hätten senden müssen.

Der Förster schaute sie betroffen an, dann, als das Mädchen in plötzlicher Gemüthsaußwallung vor ihm in die Knie stürzte und das Köpfehen an ihn lehrend, ihr purpurerglühendes Angeficht schämig verbarg, suchte siedend heiß ein Gedanke in ihm auf.

„Was ist mit Dir, bist ja ganz verändert, liebe Dirn?“ murmelte er mit zögernder Stimme. „Ich glaub', am End' bist nicht allein gewesen im Wald.“

Aber Broni gab keine Antwort, ein leises Zittern ging durch ihre Gestalt und sie schmiegte sich noch inniger an ihren Vater an.

Dieser lachte kurz auf. — „Si, das sind saubere Geschichten,“ meinte er zwischen Lachen und Aergern. „Nun, und Ihr beiden Spitzbuben,“ wendete er sich an die beiden Tackelhunde. Dieselben standen mit lang herabhängenden Schlappohren da, sie hatten auch die sonst luftig in die Höhe stehenden Schwänze ein wenig gesenkt, ein Zeichen, daß sie dem Landfrieden noch nicht recht trauten und erst die weitere Entwicklung der Scene wünschten, bevor sie sich zu ehrenvollem Rückzuge oder lautem Freudentwiesel entschlossen.

„Ja, guck mich nur an, Ihr Kacker!“ rief der Förster noch lauter, den Hundenzwicken. „Nicht meine Dirn' schön beschützt haben, wann sie so aus dem Wald heimkehrt, ist das eine Art von Gack?“

Jetzt krochen beide Hunde wie auf Kommando ein wenig zurück, dann blieben sie sitzen und schauten mit ihren klugen, glänzenden Augen, die treuherzigste Miene von der Welt aufsetzend, den Förster an, dieser aber wendete sich wieder an die noch immer vor ihm knieende Broni.

Langsam fuhr er lieblosend dieser mit seiner rauher Hand über ihren blonden, welligen Scheitel. — „Bist ja ganz anders wie sonst,“ meinte er. „Wann Du sonst kommen bist aus dem Wald warst wie ein kleiner Sprühtenfel, hast gelach,

Casino  
15 Bg  
erscheinen  
stod zu  
simos w  
Zuchteber  
Fruchtrei  
ferner w  
ner, Nist  
Lein, A  
dünger, v  
Bereinsja

Köln  
Nachen  
Noche Er  
Brand  
Carnelini  
Walheim  
Nacren

Nacren  
Nocten  
Lammersb  
Conzen  
Montjoie  
Kalterherb  
Sourbrodt  
Büttenbach  
Weimes

Weimes  
Malmei

Weimes  
Montenan  
St. Vith  
St. Vith  
Lommerswe  
Renland  
Dudler  
Lengeler  
Wilverding  
Aßlingen

Ettelbrunn  
Luzembur  
Dieblich  
Metz

De  
in Sanno  
1890 wurden  
— Prospekt

geschert, gesu  
alten Vater n  
D, o, was  
„Gar Thran  
— nein, nein,  
zugehen, da m  
man allein in  
nicht an Heule  
ander gehen,  
Derzenslumme  
Die letzten  
er mit der H  
Haar der Bro  
vollends von i  
erlangten den  
in ihren Weid  
rührender, glü  
und mit fromm  
dem Förster an  
„Ach Vater,  
— ich weiß  
Wath ist,“ ha  
nich, wie ein  
wahrhaftig nich  
ruhig um's Herz  
als ich mitten  
gekommen und  
Der Förster  
an sich, und ein

den Reisenden ist es möglich geworden, die Reise von Köln nach St. Vith in 18/19. August 1870).  
 Wilhelm bei Rezonville.  
 Du Wort voll Trauer,  
 Du Wort voll Thränen,  
 Wieviel Bräute  
 Ich mit Schmerz und Sehnen!  
 Die letzten Häuser stehen,  
 Die letzten aus der Kammer.  
 Ich der Preußen König  
 Des Sieges und Jammer.  
 Lagerfeuer glühen  
 König in der Runde.  
 Die Krieger ruhen  
 In blutgetränktem Grunde.  
 Ich in den treuen Augen  
 Lange ins Gelände,  
 Oben Schlachtenlenker  
 Mein Herz und Hände:  
 Von dem vergossenen Blute  
 Herr und Gott der Welten.  
 Preußen König, mußte  
 Die Schande ich vergelten!  
 Deren Glück und Hoffnung  
 Fremder kalter Eide.  
 Nicht vergebens dieser  
 Blut vergossen werde! —  
 Und zerriffene Wolken  
 Denstrahlen weben.  
 Die Kaiserkrone  
 In den Wolken schweben.  
 Emil Pleitner.

**Wirtschaftliches.**

Am 16. August hielt das hiesige Casino seine diesjährige Generalversammlung im Gasthause Klein hier selbst ab. Man auf sein erstes arbeitsvolles Jahr und hatte daher sargungsgemäß zu erneuern. Als ein Beweis des Aufwandes, daß der alte Vorstand gewählt wurde, derselbe erhielt eine Auszeichnung wegen noch einige Jahre. Das landw. Casino zählt jetzt zu mehreren Bürgermeistereien des Landes. Die Kassen der Vereine wurden 9 Jahre, in welchen über Ackerwirtschaft, Stallfütterung, die Behandlung der Butter, über Feldfütterung, der Vorträge gehalten wurde; außerdem Anzahl lehrreicher Referate und Vorträge. Auch waren die Versammlungen sehr zahlreich besucht, was in Anbetracht der Sprachverhältnisse deutlich die Wichtigkeit des Vereins spricht. Das

Casino verfügt trotz der geringen Beiträge (monatlich 15 Pfg. pro Mitglied) bereits über 6 periodisch erscheinende Fachschriften und 9 Bücher als Grundstock zu einer Bibliothek. Für den Bezirk des Casinos wurden im Laufe des Jahres lang gekauft ein Zuchtbuch zur Hebung der Schweinezucht und ein Fruchtreiniger zur Herstellung freien Saatgutes; ferner wurden gemeinsam bezogen italienische Hühner, Nistkästchen, Saat- und Speisekartoffeln, Hafer, Lein-, Klee- und Grassamen, Viehsalz und Kunstdünger, von letzterem wurden schon in diesem ersten Vereinsjahre allein ca. 6 Doppelwaggons in Bestellung gegeben.

Mit hoher Befriedigung erfüllt es die Mitglieder, daß der junge Verein sich, wie der Vorsitzende treffend bemerkte, bereits zum „stimmigen Jungen“ entwickelt hat. Auch in Zukunft wird es ihm gewiß nicht an Nahrung und Pflege fehlen; möge er also wachsen und gedeihen!  
 Gleichzeitig mit dem landw. Casino tagte auch der Eisenborner Zweig-Verein für Bienenzucht. In dem angelegten Vortrage wurde über den Honig, dessen Ernte und Behandlung gesprochen. Redner fand mit seinen Ausführungen über Zweck und Betriebsweise der Imkerei, die Kassierung der Bienen

in Kasten und Stülpern, das Ernten des Honigs und Wachses sowie über die Behandlung und Aufbewahrung beider Produkte allgemein Anklang; dies bewies die gespannte Aufmerksamkeit, mit welcher die Anwesenden seinen Worten folgten. Wenn nun auch der Himmel und seine Tausende endlich ein Einsehen hätten, damit uns die guten Rathschläge nicht alle zu Wasser würden und somit vergebens ertheilt worden seien. Der Zweigverein beschloß ferner, die diesjährige Generalversammlung zu Bötlingen durch einen Vertreter zu beschicken.

**Fahrplan der Eisenbahnstrecke Aachen-St. Vith-Wiflingen.**

Köln	ab	5,35	10,14	2,55					
Aachen	ab	7,20	12,25	6,26	7,36				
Rothe Erde	"	7,28	12,33	6,34	7,46				
Brand	"	7,39	12,44	6,47	8,03				
Cornelminster	"	7,48	12,58	6,58	8,16				
Balheim	"	7,57	1,02	7,07	8,29				
Kaaren	an	8,09	1,14	7,23	8,47				
Kaaren	ab	8,16	1,18	4,01	8,06				
Eupen	an	8,35	1,35	4,20	8,23				
Kaaren	ab	8,10	1,15	7,24	8,48				
Roetgen	"	8,31	1,34	7,45	9,06				
Kammerdorf	"	8,51	1,53	8,07					
Conzen	"	9,01	2,03	8,18					
Montjoie	"	9,13	2,15	8,33					
Kalterherberg	"	9,28	2,30	8,48					
Sombrot	"	9,42	2,44	8,62					
Blütgenbach	"	9,56	2,58	9,16					
Weisemes	an	10,08	3,10	9,28					
Weisemes	ab	7,07	9,06	10,16	1,56	5,16	6,11	9,31	8,06
Malmedy	an	7,27	9,26	10,36	2,16	3,36	6,01	9,51	8,26
Weisemes	ab	5,31	10,08	3,10	9,28	8,07			
Montenan	"	5,45	10,22	3,24	9,42	8,24			
St. Vith	an	6,04	10,41	3,44	10,01	8,48			
St. Vith	"	8,17	1,08	4,27		8,59			
Lommerdweiler	"	8,30	1,21	4,40		9,12			
Renland	"	8,41	1,32	4,51		9,23			
Dudler	"	8,53	1,43	5,02		9,34			
Lengeler	"	9,03	1,52	5,11		9,43			
Wiflingen	"	9,15	2,03	5,22		9,54			
Wiflingen	an	9,23	2,11	5,30		10,02			
Etelbrück	an	11,02	4,32	6,46					
Luxemburg	"	12,05	6,04	7,48					
Diedenhofen	"	12,44	7,12						
Meg	"	1,19	8,17						

Meg	ab					10,00	11,30
Diedenhofen	"					10,51	12,41
Luxemburg	"				6,14	12,10	4,56
Etelbrück	"				7,16	1,11	5,53
Wiflingen	ab			6,54	10,50	3,10	7,30
Wiflingen	"			7,03	10,59	3,19	7,39
Lengeler	"			7,16	11,12	3,32	7,52
Dudler	"			7,24	11,20	3,40	8,00
Renland	"			7,34	11,30	3,50	8,10
Lommerdweiler	"			7,45	11,41	4,01	8,21
St. Vith	an			7,58	11,54	4,13	8,34
St. Vith	ab	4,58	8,20	1,14	5,29	7,21	
Montenan	"	5,16	8,42	1,33	5,47	7,43	
Weisemes	an	5,34	9,05	1,50	6,04	8,02	
Malmedy	ab	5,00	8,25	9,36	1,15	2,35	5,15
Weisemes	an	5,26	8,51	10,02	1,41	3,01	5,41
Weisemes	ab			5,34	9,05	1,50	6,04
Blütgenbach	"			5,46	9,22	2,02	6,16
Sombrot	"			6,01	9,41	2,17	6,31
Kalterherberg	"			6,18	10,02	2,34	6,48
Montjoie	"			6,37	10,24	2,53	7,07
Conzen	"			6,48	10,36	3,03	7,17
Kammerdorf	"			6,59	10,48	3,13	7,27
Roetgen	"			7,11	11,12	3,29	7,42
Kaaren	an	5,31	7,22	11,12	3,29	7,42	
Kaaren	ab	5,52	7,44	11,37	3,45	7,58	
Eupen	ab			7,17	12,40	3,20	6,55
Kaaren	an			7,38	1,01	3,41	7,16
Kaaren	ab	5,52	7,44	11,37	3,45	7,58	
Balheim	"	6,07	7,58	11,56	3,56	8,09	
Cornelminster	"	6,18	8,08	12,08	4,04	8,17	
Brand	"	6,30	8,19	12,20	4,13	8,26	
Rothe Erde	"	6,43	8,32	12,34	4,24	8,37	
Aachen	an	6,49	8,37	12,40	4,29	8,42	
Köln	an			11,05	2,45	6,50	11,15

**Fahrplan der Bahnstrecke Gerolstein-St. Vith. Strecke Gerolstein-St. Vith.**

Gerolstein	Abf.	—	10,00	4,31	7,43
Müllenborn	"	—	10,16	4,47	8,04
Bildesheim	"	—	10,28	4,59	8,16
Gondelsheim	"	—	10,41	5,12	8,29
Wilverath	"	—	10,50	5,21	8,38
Prüm	"	5,58	11,12	5,41	8,51
Wayerath	"	6,10	11,24	5,53	Ant.
Pronsfeld	"	6,21	11,36	6,04	—
Sabscheid. Mühle	"	6,39	11,54	6,22	—
Bleialf	"	6,52	12,05	6,33	—
Steinebrück	"	7,11	12,26	6,51	—
St. Vith	Ant.	7,3	12,46	7,11	—

**Strecke St. Vith-Gerolstein.**

St. Vith	Abf.	6,08	12,18	4,12	—
Steinebrück	"	6,29	12,39	4,33	—
Bleialf	"	6,49	12,58	4,51	—
Sabscheid. Mühle	"	7,01	1,10	5,08	—
Pronsfeld	"	7,17	1,28	5,20	—
Wayerath	"	7,26	1,37	5,29	—
Prüm	"	7,45	1,59	5,48	—
Wilverath	"	7,58	2,13	6,1	—
Gondelsheim	"	8,07	2,22	6,11	—
Bildesheim	"	8,22	2,37	6,26	—
Müllenborn	"	8,33	2,48	6,37	—
Gerolstein	Ant.	8,48	3,03	6,52	—

**Strecke Köln-Gerolstein-Trier.**

Köln	Abf.	5,12	8,44	11,46	3,37
Euskirchen	"	6,29	9,57	1,02	4,50
Gerolstein	"	8,53	12,03	3,20	7,01
Trier	"	10,47	1,45	5,12	8,51

**Strecke Trier-Gerolstein-Köln.**

Trier	Abf.	7,45	11,17	2,40	5,37
Gerolstein	"	9,48	1,16	4,27	7,39
Euskirchen	"	11,57	3,23	6,23	9,48
Köln	"	1,04	4,32	7,32	10,57

**Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt**

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1890 wurden versichert 169.000 Knaben mit 190.000.000 Mk. Eine so große Beteilung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. Prospekte zc. versenden kostenfrei die Direktion und die Vertr. Sub-Direktion: Rittmeister a. D. C. Stüber Grefeld, Haupt-Agentur für den Bezirk St. Vith: M. Warny.

gefürzt, gesungen und jetzt — jetzt hast Du dem alten Vater noch nicht einmal den Abendfuß gegeben. „O, was ich seh“, unterbrach er sich plötzlich. „Die Thränen stehen in Deiner lieben Guckaugen.“ — „nein, nein, das kann nicht mit rechten Dingen zugehen, da muß ich wissen, was geschieht ist. Wenn man allein im Wald herumspaziert, so denkt man nicht an Heulen, das geschieht nur, wenn zwei selb-ander gehen, die einander lieb haben und haben Herzensklammer mit einander.“  
 Die letzten Worte sprach er leise, wieder fuhr er mit der Hand über das goldig blonde lockige Haar der Broni. Diese ließ plötzlich beide Hände vollends von ihrem rosigen Angesicht sinken. Wirklich erglänzten demantenen Taupfropfen gleich Thränen in ihren speichenblauen Augen, ein unbeschreiblich süßender, glückseliger Ausdruck lag in den letzteren und mit frommen demütigen Blicken schaute sie zu dem Förster auf.  
 „Ach Vater, ich bin so glücklich und doch wieder — ich weiß gar nicht, wie mir's eigentlich zu mir ist,“ hauchte sie. „Es ist gekommen über mich, wie ein Sturm, ich hab' an nichts gedacht, wahrhaftig nicht, — es war mir so friedsam und ruhig um's Herz, und da auf einmal auf der Wiese, als ich mitten im Blumenpflücken war, da ist er gekommen und — und da — und da —“  
 Der Förster zog die leise Erzitternde inniger an sich, und eine lebhaft Spannung prägte sich in

seinen Gesichtszügen aus. — „Nun, mein lieb's, scheues Täublerle,“ frug er, selbst begierig, was kommen würde. „Ich will doch nicht hoffen, daß einer der Jungburschen sich erlaubt hat, Dich auf-zuziehen, he, den soll' gleich ein siedig's Gewitter —“  
 „Ach nein, nein, Vater“, hauchte Broni und barg von Neuem ihr erdühendes Angesicht an seine Brust. „Es war ja so ganz anders, — ach, so lieb, Vater, — ich hab's nit verschweigen können, mir hätt's schließlich das Herz abgedrückt, und wann ich Dir's sage, das ist kein Unrecht. — Du hast mich lieb und meinst es gut mit mir und wirst ge-wiß nichts haben gegen mein Glück.“  
 Jetzt prägte sich eine kleine Falte zwischen den zwischen den Augenbrauen des Försters aus, aber noch immer herrschten Gutmütigkeit und zärtliche Besorgnis in seinen Gesichtszügen vor.  
 „Nun, sag' einmal, Du Wetterbirn,“ frug er mit leichter Ungeduld in seiner Stimme, „was soll denn das am End' heißen? Hab' schon lang ge-wartet, ich alter Mann und hab' Hunger wie ein Wäpfer, denk Wunder weiß, was für einen guten Happen mein lieb' Dirn' für mich gericht' hat. Nun kommt sie erst nach dem Förster heim und ist noch mitten drin in einem Abenteuer, das muß hell und geoffenbart werden. Dirn', zum Vater muß Vertrauen haben, also heraus damit! Einer ist's gewesen, das ist sicherlich, also, wie heißt er?“  
 Dirne schrak leicht zusammen, als ihr Vater

sie so unvermittelt und geradeheraus frug, dann senkte sie den Kopf noch ein wenig tiefer auf die Brust herab.  
 „Der Heint vom Büchelhof ist's gewesen,“ mur-melte sie.  
 Der Förster fuhr unwillkürlich ein wenig zurück. — „Was meinst?“ meinte er wenig erfreut. „Der Raubschütz, zum Catra auch, der Heint vom Büchelhof?“  
 Die Dirne schwieg beklommen eine Weile, aber furchtlos schauten ihre thränenverdunkelten Augen zu ihrem Vater auf, und als dieser in ihre blauen, sonnigen Augensterne hineinschaute, überkam es ihn wieder in der Erinnerung so gar wundersam eigen, daß er kein herbes Wort fand, er schloß die Dirne nur um so inniger in seine Arme und schaute sie mit zärtlicher Besorgnis an.  
 „Schau, das sind ja die reinsten Räuber-ge-sichten, die man da hört,“ brummte er. „Der Heint, der Rauber, der allen Madeln die Köpfe ver-dreht, hat sich auch an Dich herangemacht, ei, ei, dem Sakramenter soll ja ein siedig's Gewitter den Buckel verschlagen. Vor dem nimm' Dich in Acht, mein lieb' Dirn', das ist ein gar Wüster, der hat mehr Schätze, wie Finger an der Hand.“  
 [Fortsetzung folgt.]

# In der Strassache

gegen  
1. den Heinrich Schweigen, Tagelöhner, geboren zu Recht am 9. Dezember 1848, daselbst wohnhaft pp.

## wegen Beleidigung

hat das königliche Schöffengericht zu St. Vith in der Sitzung vom 4. August 1891 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Schweigen wird für überführt erklärt, am 24. Mai 1891 zu Recht den Gendarm Wittenbecher öffentlich beleidigt zu haben und deshalb zu einer Geldstrafe von 5 Mark im Nichtzahlungsfalle zu einer Gefängnisstrafe von einem Tage verurtheilt.

pp. **Bickel,**  
Aktuar als Gerichtsschreiber.

Nach Bestimmung des revidirten Statuts für den Aachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit ist eine Neuwahl der hiesigen Kreis-Commission vorzunehmen.

Von dem Vorstände des Vereins ersucht, diese Neuwahl zu veranstalten und dabei den Vorsitz zu führen, habe ich hierzu Termin

## auf Freitag den 4. September

Vormittags 11 Uhr

in dem hiesigen Kassen-Lokale anberaumt und beehre ich mich, zu demselben die Herrn Mitglieder ergebenst einzuladen.

Der Dirigent der Kreis-Commission,  
**Vogt, Dechant.**

## Frucht-Verkauf.

Am Montag den 24. August cr. Nachm. 1 Uhr

läßt Frau Ww. Leo Mattonet zu St. Vith  
auf Gut Wiesenbach ca. 25 Morgen Korn  
öffentlich gegen Zahlungsausstand an Ort und Stelle versteigern.  
St. Vith, den 19. August 1891.

Pehl.

## Frucht-Verkauf in St. Vith.

Am Mittwoch den 26. August 1891 Mittags 1 Uhr

läßt Frau Ww. Nikolaus Pip zu St. Vith  
3 Morgen Hafer in der Dell  
2 Morgen Hafer hinter König  
gegen Zahlungsausstand versteigern.

Die Frucht ist gegen Hagelschlag versichert.  
St. Vith.

Gaspers, Auctionator.

## Kornstroh, sowie gerissenes Buchenholz

in Stücken von 10 bis 15 cm Dicke wird sofort anzukaufen gesucht.  
N. Genten, St. Vith.

12-15 tüchtige

## Erdarbeiter

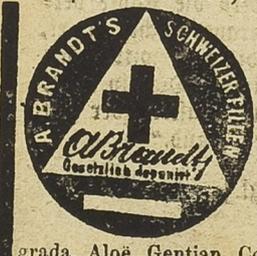
finden gegen guten Lohn Beschäftigung auf Bahnhof Commerzweiler. 3

**100,000 Säcke** für Kartoffeln, Getreide, einmal gebraucht, befallen von 25 Stk. vers. unt. Nachnahme u. bittet Angabe der Bahnstation  
**Max Wendershausen,** Coethen i. Anh.

Für kleine Familie wird  
für sofort ein ausländiges **Mädchen,** am liebsten Waife für alle Arbeit gesucht. Gute Behandlung. Zeugnisse, Lohnansprüche zu senden an Director Reichardt, Engelsdorf bei Malmedy.

## Verbesserte Schweizerpillen.

von A. Brandt, St. Gallen (Schweiz.)  
Angenehmstes und billigstes Mittel gegen Stuhlverstopfung. Hauptbestandtheil cascara sagrada, ein Pflanzenstoff, durch die ersten medizinischen Autoritäten, z. B. Prof. Dr. Senator, Berlin, Dr. Simpson, Paris, Prof. Dr. Massini, Basel, empfohlen. Diese ausgezeichneten bewährten Pillen sind in den meisten Apotheken in Schachteln von 30 Pillen à 60 Pf. und 50 Pillen à 1 Mk. zu haben. Nur acht mit nebenstehender Marke. Quantitative Bestandtheilangabe ist auf jeder Schachtel: Cascara sagrada, Aloë, Gentian, Cocae, Ol. santal. Hauptdepot Köln, Paradies-Apothek. 131(16)



## Brüner-Berg

Bei günstiger Witterung

Sonntag den 23. August

## grosses Militair-Concert

der ganzen Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 69.

Anfang 3 1/2 Uhr

Entree 30 Pfg.

## St. Vith auf dem Viehmarkt.

Nur 1 Tag

am Samstag, den 22. August.

Auf der Rückreise nach England begriffen, wird St. Vith zum ersten Male besuchen der

## Große Londoner Cirkus Pinder

das größte und älteste Etablissement in seinem Genre.

120 Personen, 112 Pferde und Ponys, Elefanten, Kameele, Dromedare u. s. w. Die Wunder: dressirte indische Elefanten werden zu jeder Vorstellung vorgeführt.

## Großer Galaumzug Nachmittags um 3 Uhr.

Um 4 und 8 Uhr Vorstellung.

Preise der Plätze: Sperrsitze 2 M., Birkel 1,50 M., erster Platz 1 M., Gallerie 50 P. In den Nachmittagsvorstellungen zahlen die Kinder die Hälfte. Es ladet höflichst ein

Für die Direction:

Geschäftsführer **D. J. Block.**

Acht erste Preise. Einzig höchste Auszeichnungen.

## Inhoffens Java

anerkannt bester und im Gebrauch billigster Kaffee.

**P. H. Inhoffen, Bonn,** Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich.

Erste und größte Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise: 88, 90, 95 u. 100 Pfg. pr. 1/2 Pfund-Paket.

Niederlagen: St. Vith: J. Ph. Surges. Bleialf: Pet. Arenth. Malmedy: J. P. Gores. Ondenval: Alex. Chavet. Weismes: Aug. Schomus. Prüm: Rud. Koch, N. Frank, Math. Brümmer, Jos. Weißkopf.

Schöne junge **Enten** per Stück 2 Mark. 6 Stück zusammen per Stück 1,80 Mark, empfiehlt **N. Niesen St. Vith.**

## Gefunde-Dienstbücher

zu haben in der Expedition des Blattes.

## Gébr. Stollwerck's Herz-Cacao

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes  
Cacao-Herz  
für 1 Tasse  
• 3 Pfennig.



Dose mit 25  
Cacao-Herzen  
75 Pfennig,  
für 25 Tassen.

## Grösster Nährwerth,

da laut-Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.

**höchster Eiweiss- u. höchster Theobromin-Gehalt.**

Einfache schnelle Zubereitung.

Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.

Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.